

## Helen Keller

Am 27. Juni 1960 feierte in Amerika eine außergewöhnliche Frau ihren 80. Geburtstag, diese Frau hieß Helen Keller.

Viele Menschen in aller Welt haben an diesem Tage an sie gedacht. Die Menschen aller Erdteile bewundern z. B. Albert Schweitzer wegen seiner humanistischen Arbeit in Afrika.

Aber auch Helen Keller ist überall bekannt. Sie wird geliebt und verehrt. Auch sie ist ein Vorbild. Trotzdem sie es im Leben sehr schwer hatte, war sie immer mutig und tapfer.

Wer war Helen Keller?

Helen Keller wurde im USA-Staat Alabama geboren. Mit 19 Monaten verlor sie das Gehör und das Augenlicht durch eine Gehirnhautentzündung. Sie war taubstumm-blind. Die Kleinkindersprache, die sie schon erlernt hatte, vergaß sie wieder.

Könnt ihr euch vorstellen, wie schwer es ist, nichts zu sehen und nichts zu hören? Das ist furchtbar. Ihre Eltern waren sehr traurig. Sie wollten ihrem Kind so gern helfen. Deshalb nahmen sie eine Lehrerin ins Haus. Sie sollte das taubstumm-blinde Kind erziehen. Diese Privatlehrerin hieß Anne Sullivan. Sie war eine geduldige, ruhige Frau. Sie war auch eine sehr gute und kluge Lehrerin. Sie wurde Helen Kellers Freundin und blieb immer bei ihr.



*Das zehnjährige Mädchen mit seiner Lehrerin Anne Sullivan*

Helen war noch ein kleines Kind. Sie wusste noch nicht, wie wichtig die Sprache ist. Aber Anne Sullivan wusste es. Sie wollte, dass das Kind sprechen lernte. Wie unterrichtete sie?

Sie klopfte Zeichen in die eine Hand, in die andere Hand legte sie den Gegenstand, z. B. eine Puppe oder einen Ball. Dieser Versuch wurde oft wiederholt. Die Lehrerin musste viel Geduld haben und immer wieder dasselbe üben.

Aber Helen war ein kluges Kind. Sie hatte einen guten Verstand und einen lebhaften Geist. Und eines Tages hatte sie verstanden. Nun wollte sie für alle Dinge im Haus, im



*Beim Buchstaben „s“ umschließen die Finger den Daumen*

Hof, im Stall und im Garten ein Fingerzeichen lernen. Sie lernte lesen und schreiben. Sie erlernte die Lautsprache und konnte verständlich reden. Die Lehrerin musste nur selten dolmetschen, wenn sie mit anderen Menschen sprach. Sie lernte noch mehr. Wenn sie sich mit anderen Menschen unterhalten wollte, legte sie ihre Fingerspitzen leicht auf die Lippen dieser Menschen und las die Sprache ab. Und sie verstand die Sprache. Das war eine große Leistung. Ein amerikanischer Schriftsteller war ihr Freund. Er las ihr oft aus seinen eigenen Büchern vor. Auch das konnte sie mit den Fingerspitzen verstehen.

Mit 16 Jahren wurde sie in das Mädchengymnasium aufgenommen und lernte Englisch, Französisch, Deutsch, Latein, griechische und römische Geschichte. Ein Jahr später bestand sie die Prüfung in allen Fächern, in Deutsch und in Englisch sogar mit Auszeichnung. Dann studierte sie auf der Universität. Ihre Lehrerin Anne Sullivan saß immer neben ihr und dolmetschte ihr in die Hand, was der Lehrer oder Professor sagte. Ihre Aufgaben schrieb sie selbständig auf der Schreibmaschine. Sie las viele Bücher in Blindenschrift. Sie las sie oft in griechischer, lateinischer, französischer und deutscher Sprache. Sie dachte immer: „Ich will ebenso viel leisten wie hörende und sehende Menschen“.

Nach einigen Jahren bestand sie ihr Examen auf der Universität mit „Sehr gut“.



*Als Studentin im Jahre 1904*

Sie ging sehr gern in die Museen. Man sah sie dort auf der Leiter stehen und die alten wertvollen Kunstwerke betasten. Sie besuchte viele Ausstellungen und befühlte alle Gegenstände. Sie wollte genau wissen, was die Industrie produzierte. Sie machte im Auftrag der Blinden-Organisation viele Reisen durch alle Erdteile. Sie wollte den Blinden in aller Welt helfen.

1946 kam sie nach Europa, um die Schwerstverwundeten und Blinden des zweiten Weltkrieges zu besuchen. Da erreichte sie plötzlich die Nachricht, dass ihr Haus in Amerika völlig niedergebrannt sei. Gute Freunde haben ihr das Haus wieder aufgebaut, aber ihre Bücher und ihre Aufzeichnungen (aufzeichnen = aufschreiben)

waren verbrannt. Das war ein schwerer Verlust für sie. Aber sie wurde nicht mutlos, sondern begann, noch einmal zu schreiben.

Sie schrieb viele Bücher:

über ihr eigenes Leben, über das Frauenrecht, über die Blindheit bei Säuglingen usw. Zuletzt schrieb sie ein schönes Buch über ihre Lehrerin Anne Sullivan. Sie sprach in vielen, vielen Versammlungen. Sie erzählte den Menschen von ihrem Leben, ihren Büchern und ihren Gedanken. Sie traf mit verschiedenen Präsidenten der USA – mit Roosevelt und Wilson – zusammen. Edison und Ford bewunderten und verehrten sie. Der weltberühmte italienische Sänger Enrico Caruso sang in ihre Hand hinein. Viele bekannte Schauspieler und Filmschauspieler aus Hollywood taten ihr etwas Gutes.

Helen Keller starb am 01.06.1968.

Die Menschen in Amerika lieben sie auch jetzt noch und sagen: „Unsere Helen“.

Was können wir Gehörlosen von dieser Frau lernen? Sie hat immer gesagt: „Ich will ebensoviel leisten wie hörende und sehende Menschen“. Denkt einmal darüber nach!

(Die Amerikaner haben einen Film über Helen Keller und Anne Sullivan gedreht. Sein Titel ist: „Licht im Dunkel“.)